

Manuskript: Geheimnisvolle Orte – Der Bendlerblock

0:00 Vorspann	Vorspann
00:20 Zapfenstreich	(0:29) Zapfenstreich auf dem Antreteplatz des Bendlerblocks, dem Sitz des Bundesverteidigungsministeriums in Berlin. Der Bendlerblock ist ein Ort mit militärischer Tradition. Hier ging es um Krieg und Frieden, Gefolgschaft und Gehorsam, Verschwörung und Mord. (0:47) Feiger Gehorsam war hier zuhause und Heldenmut gegen eine Diktatur. Auf die Tradition des militärischen Widerstands gegen Hitler beruft sich heute die Bundeswehr.
01:02 Inszenierung Ge- hen 01:09 Lehndorff	Dieser Widerstand war nach dem Krieg lange nicht anerkannt. Das musste die Tochter des Widerstandskämpfers Graf von Lehndorff-schmerzhaft erfahren.
01:13 O-Ton Veruschka	<i>O-Ton Vera von Lehndorff: In der Volksschule, so in der zweiten Klasse oder so, da sagte eben die Lehrerin eines Tages: Heute möchte ich euch sagen, dass in eurer Klasse ein Mädchen sitzt, die ist die Tochter eines Mörders (Akzent). Das war natürlich ein Moment, wo jeder gekuckt hat, sich umgedreht hat oder so: Wer ist das wohl, wie sieht die denn aus und Mörder, Vater Mörder? Und dann hat sie gesagt: Du bist das da, und zeigte mit dem Finger auf mich. Und nun auf einmal tauchte mein Vater wieder auf, aber als Mörder. Das war natürlich für mich ganz ... überhaupt nicht zu verstehen und ein unglaublicher Schock, und ich bin dann natürlich rausgerannt und die Kinder hinter mir her, weil sie natürlich dachten: Das ist ne ganz Böse. Und ich lief nach Hause und meine Mutter sagte: Das ist nicht so, dein Vater ist ein Held.</i>

02:12 Titel	
02:32 Ehrenhof heute	<p>Soldaten aus dem Verteidigungsministerium auf dem Weg in die Kantine.</p> <p>Jeden Tag durchqueren sie den Ehrenhof für die hingerichteten Widerstandskämpfer.</p> <p>Hier ist die Gedenkstätte Deutscher Widerstand</p>
2:54 Tuchel	<p><i>O-Ton Johannes Tuchel:</i> <i>Hier stellen wir die Grundfrage, wie verhält es sich mit der Bereitschaft, einem Staat nachzueifern. Wie weit mache ich möglicher Weise, ganz persönlich ich, unter den Bedingungen einer Diktatur mit? Und die Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer des Nationalsozialismus zeigen uns: Es gab immer Handlungsalternativen. Ich denke, das ist etwas, über das wir auch im 21. Jahrhundert noch sehr viel nachdenken können. Und ich glaube, kein Ort in Berlin eignet sich dafür so gut wie der Bendlerblock.</i></p>
03:26 Wilhelm mit Marine	<p>Erbaut wird das Haus kurz vor dem Ersten Weltkrieg, Kaiser Wilhelm legt Wert auf Prachtentfaltung. Er ist begeistert vom Militär und liebt vor allem die Marine.</p>
03:44 Eingangsfahrt 04:15 Tirpitz, Fassade	<p>Entsprechend pompös ist auch das Hauptgebäude in dem nach dem Ratsmaurermeister Johann Christoph Bendler benannten Gebäudekomplex. Das Reichsmarineamt zieht ein, eine Behörde mit großer politischer Bedeutung.</p> <p>(4:05) Doch der Leiter des Amtes, Großadmiral Alfred von Tirpitz, mag das Gebäude nicht, Einer seiner Untergebenen notiert damals: "Tirpitz schimpft schrecklich darauf, nennt seinen großen Saal "Palais des danse", das Entré Krematorium usw. und hat seinen alten Schreibtisch mittenmang die hochmodernen Möbel seines neuen Arbeitszimmers gestellt."</p>
04:29 Marinebilder, Schiffstaufe	<p>Das Reichsmarineamt unter Tirpitz macht Politik, mit Unterstützung des Kaisers oft auch gegen die Reichsregierung. Außerdem betreibt es eine ausgefeilte Propaganda für den Ausbau einer deutschen Schlachtflotte und einen Kult um die Marine.</p> <p><i>Flaschenwurf</i></p> <p>(4:52) Durch eine starke Marine soll Deutschland sich einen "Platz an der Sonne" erobern.</p>

05:02 Epkenhans	<i>o-Ton Michael Epkenhans Ziel der Flottenpolitik ist es gewesen, den Durchbruch zur Weltmachtstellung zu schaffen und damit dem Deutschen Reich jene Position zu verschaffen, die England bis dahin hatte. Und "Platz an der Sonne" hieß eben, nicht nur die eigenen Kolonien zu schützen, sondern England möglichst dazu zu zwingen, auch in jenen Bereichen, wo noch was zu verteilen war, dann Konzessionen zu machen, die zugunsten Deutschlands waren.</i>
05:27 Marine	Großadmiral von Tirpitz sabotiert alle politischen Ansätze, sich mit England zu verständigen. Auch das führt zum Ausbruch des 1. Weltkriegs
05:38 Epkenhans	<i>O-Ton Michael Epkenhans: Die Rolle der Flotte im Krieg ist im Prinzip eine sehr traurige gewesen. Tirpitz hatte ja immer versprochen, dass die Flotte in der Lage sein würde, den Engländern Paroli zu bieten. Diese Hoffnung ging nicht auf. Im Gegenteil. Im August 1914 überraschten überlegene englische Einheiten ja Teile der Hochseeflotte vor Helgoland und versenkten innerhalb weniger Stunden drei kleine Kreuzer. Unter anderem geht ja auch zunächst sein Sohn damit unter, wird dann von den Engländern aus dem Wasser gefischt. Auch die Seeschlacht im Skagerrak, die ja eher durch Zufall zustande kommt im Ende kein deutscher Sieg.</i>
6:07	Die deutsche Flotte kann die Seemacht der Engländer nicht brechen und bleibt die meiste Zeit des Krieges in den sicheren Heimathäfen.
6:16 Halle Tirpitz-Fotos	1916 muss Tirpitz den Bendlerblock verlassen. Abtreten! Im zivilen Leben wird er ein rechtsradikaler Politiker.
06:27 Bendlerblock nachts	Im Oktober 1918 steht das Kaiserreich schon kurz vor der Kapitulation, da fasst im Bendlerblock die Marineleitung einen aberwitzigen Plan: Die Flotte soll auslaufen und in einer letzten aussichtslosen Schlacht ihre Ehre verteidigen.
06:42 Revolution	Dieser mörderische Plan wird vereitelt: Die Matrosen weigern sich und lösen mit ihrer Meuterei die Revolution in Deutschland aus.
07:03 Reaktion, Reichswehr 07:08 Ebert mit	Doch es ist eine schnell wieder gebremste Revolution. Die neue Regierung beendet mit Hilfe der alten Heeresleitung die Unruhen. Die durch die Revolution an die Macht gekommenen demokrati-

Generälen, Bandlerblock	<p>schen Politiker wagen es nicht, das kaiserliche Militär ernsthaft unter ihre Kontrolle zu nehmen.</p> <p>(7:29) Der Bandlerblock wird zur militärischen Zentrale der Weimarer Republik. Hier amtiert und wohnt der sozialdemokratische Reichswehrminister Noske. Von hier wird das gesamte Militär geleitet, das die Siegermächte dem deutschen Reich noch zugestehen, eine problematische Armee in einer labilen Demokratie.</p>
7:52 Mommsen	<p><i>O-Ton Hans Mommsen:</i> <i>Es hat sich natürlich bei der Elitearmee, die dann dabei rauskam aus der Vorschrift, ein Hundertausend-Mann-Heer zu schaffen, doch ein sehr starkes Selbstbewusstsein und sehr klare konservative Profile entwickelt. Es gibt kaum Demokraten unter den damals tätigen Militärs</i></p>
8:19 Putschvorbereitung	<p>Das wird sich schon bald zeigen, als 1920 ein Putsch von rechts die Republik bedroht.</p>
8:33 Kapp-Putsch	<p>Die Reichswehrleitung weigert sich, gegen die putschenden Einheiten vorzugehen. "Truppe schießt nicht auf Truppe" heißt es damals im Bandlerblock. Erst ein Streik der Arbeiter und der Beamten beendet den Putsch, an dem viele Soldaten teilnehmen, die sich nicht in das demokratische Leben einfügen wollen. (8:56) General Walther von Lüttwitz ist einer der führenden Putschisten.</p>
9:01 Hammerstein	<p>Sein Schwiegersohn, Kurt von Hammerstein ist ein aufstrebender Offizier. Der Riss geht manchmal durch Soldatenfamilien.</p>
9:12 Zorn	<p><i>O-Ton Hildur Zorn:</i> <i>Mein Vater hielt sich an die neue Entwicklung der Republik, und mein Großvater war kaisertreu. Und das ging nicht gut zusammen. Dann haben sie sich eben darüber ja auseinander ... ja, wie soll ich das sagen, sie waren sehr verschiedener Ansicht bei dem Kapp-Putsch, der dann passierte. Ich weiß, dass das für meine Mutter schwierig war, aber sie konnte damit umgehen irgendwie, und sie haben sich ja hinterher wieder vertragen, nachdem der Großvater dann aus der, aus seinem Exil zurückkam.</i></p>
9:53	<p>Nach außen wird die staatliche Ordnung wieder hergestellt,</p>

12:07 Bendlerblock. Wohnung	Der Ort an dem die verborgene Rüstung koordiniert wird, ist der Bendlerblock Dort ist Kurt von Hammerstein mit Frau und sieben Kindern eingezogen, in die repräsentative Dienstwohnung, die einem Leiter des Truppenamtes zusteht.
12:28 Zorn	<i>O-Ton Hildur Zorn</i> <i>Unten waren die Räume für, wenn Einladungen war, dienstliche Einladungen, und oben war die Wohnung, und da ging eine große Treppe, beinahe wie eine Freitreppe rauf, auf der man wunderbar toben konnte. Es war überhaupt, es war eine schöne große Wohnung, die im Kreis herumging. Man konnte also herrlich da spielen</i>
12.54	Die genaue Kenntnis des Bendlerblocks sollte einem der Hammersteinjungen später das Leben retten. Aber noch ist der Gebäudekomplex für die Kinder nur ein Spielplatz
13:06 Zorn	<i>O-Ton Hildur Zorn:</i> <i>Das ist natürlich für Kinder herrlich. Man konnte Fangen spielen, Versteck spielen, auch in den Repräsentationsräumen. Wenn die nicht gebraucht wurden, waren sie ja für uns offen.</i>
13:17 Wohnung Matrosen 13:26 SA	In der Bendlerstraße schaltet und waltet das Militär als Staat im Staate, ohne dass die Politik sich einmischt. Doch draußen ändern sich die Verhältnisse - und die Reichswehr ist daran nicht unbeteiligt.
13:32 Mommsen	<i>O-Ton Hans Mommsen</i> <i>Letzten Endes war der Aufstieg Hitlers möglich, weil er der Reichswehr versprochen hatte, die entsprechenden Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrags abzuschaffen, und zu allgemeinen Wehrpflicht zurückzukehren, und das hat er ja dann auch getan.</i>
13:52 Diner	Hitler kommt an die Macht und stattet der Führung der Reichswehr im Bendlerblock einen Antrittsbesuch ab. Die Herren versammeln sich zum Diner in den Repräsentationsräumen von Hammersteins Dienstwohnung. (14:13) An diesem Abend im Bendlerblock kommt zur Sprache, was viele Deutsche erst Jahre später zur Kenntnis nehmen werden.
14:21	<i>O-Ton Johannes Tuchel</i>

Tuchel	<p><i>Hitler hat am Dritten Februar 1933, also ganz wenige Tage nach seiner Machtübernahme, oder wie man's auch immer nennen will, das erste mal das Ministerium betreten. Und er sprach aus Anlass eine Abendessens, eines feierlichen Abendessens könnte man sagen, auch vor der Generalität oder vor den höchsten Spitzen der Generalität und er hat merkwürdigerweise ganz schnell offengelegt, wie seine Ziele waren und hat nicht etwa hinter den Berg gehalten. Da hieß es dann "Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel", oder er sprach schon von der "Eroberung neuen Lebensraums im Osten", und da erhob sich, soweit wir aus den Mitschriften dieses Abends wissen, keinerlei Widerspruch aus den Reihen der versammelten Generalität gegen diese Ziele Hitlers. Es gab nur einen der Anwesenden, der Hitler gegenüber skeptisch eingestellt war, sehr skeptisch eingestellt war, das war Freiherr von Hammerstein, der damalige Chef der Heeresleitung, der sich konsequent vom ersten Tag der Macht Hitlers widersetzt hat und entsprechend bald auch um seinen Rücktritt ersucht hat.</i></p>
15:23 Breifschreiben	<p>Von Hammerstein quittiert den Dienst. Von da an wird es im Bendlerblock nicht mehr gern gesehen, wenn Offiziere mit ihm Kontakt haben.</p> <p>(15:36) Und es bestätigt sich immer mehr: Unter Hitler konnte ein eigenständig denkender Mann wie Kurt von Hammerstein nicht Generalstabschef sein</p>
15:46 Zorn	<p><i>O-Ton Hildur Zorn</i> <i>Schließlich war er der Verantwortliche dafür. Er hätte ja die Verantwortung tragen müssen, nich, und das wollte er nicht, weil er auch nicht an Hitler in irgend einer Weise glaubte. Er dachte nicht, dass Hitler Deutschland hochbringen könnte.</i></p> <p><i>Sicher stand er alleine. Aber unter der Decke gab es wieder ne ganze Menge Leute, die seiner Ansicht waren. Nur die äußerten das nicht so offen</i></p>
16:19 Wolken, Bend- lerblock	<p>Die Bendlerstraße kämpft um ihre Rolle im Dritten Reich. Die SA bedroht die Stellung der Reichswehr und will als Milizheer die bewaffnete Macht des Reiches werden. SA oder Reichswehr? Hitler entscheidet sich schließlich für die Reichswehr und lässt im "Röhmputsch" die Führung der SA liquidieren.</p>
16:42 Tuchel	<p><i>O-Ton Johannes Tuchel:</i> <i>Die Reichswehrrführung hat sich hier in diesem Bereich, ich will nicht den Ausdruck benutzen: verschanzt, aber sie haben doch</i></p>

	<i>sichergestellt, dass hier genügend Soldaten in der Umgebung waren, dass nicht ein Mordkommando der SS plötzlich vorfahren könnte und auch hier noch plötzlich Mordaktionen unternehmen könnte. Denn man konnte ja bei Hitler nie sicher sein, ob er nicht sein Mordprogramm in irgendeiner Form noch ausweiten würde.</i>
17:06 Bendlerblock, Ge- wehr	Unter den 200 Ermordeten waren auch hochrangige Militärs wie der ehemalige Reichswehrminister und Reichskanzler Kurt von Schleicher. (17:19) Doch das beeinträchtigt das frisch geschlossene Bündnis der Reichswehr mit Hitler nicht.
17:25 Zorn	<i>O-Ton Hildur Zorn Die Beerdigung war verboten für Soldaten. Es war immerhin, der zweite, der ermordet wurde, war ein General von Bredow, auch ein General der Reichswehr, zwei Generäle der Reichswehr. Da wurde den Offizieren verboten, durften da nicht hingehen. Und mein Vater war ja bereits pensioniert, der ging mit meiner Mutter und meiner Schwester, die ein Patenkind war, zur Beerdigung in Uniform, erinnere ich. Das war 1934.</i>
18:03 Militär paradierend	Die Wünsche der Generäle gehen in Erfüllung: Die SA ist ausgeschaltet, die Reichswehr ist vorläufig die einzige militärische Macht im Staat, die Beschränkungen des Versailler Vertrags fallen, die Wehrpflicht wird eingeführt. Das deutsche Militär wächst schnell zu beachtlicher Größe. Alle Soldaten werden ab 1935 auf Adolf Hitler vereidigt.
18:26 Vereidigung	<i>Vereidigung</i>
19:03 Hansen-Foto	Georg Alexander Hansen macht Karriere.
19:09 Hansen	<i>O-Ton Karsten Hansen Dann kam natürlich die Generalstabsausbildung bei Oberst Beck, der ihn also sehr geprägt hat. Das Wort prägen ... ging, glaube ich, schon tiefer, also es ging darum, dass man doch Befehle hinterfragen soll, dass man nicht das berühmte Wort Kadavergehorsam betreiben soll, dass man sich Gedanken machen soll. In einem modernen Heer muss man auch Entscheidungen schnell und selber treffen können, ohne auf Befehl von oben zu warten. Und das war für die jungen Hauptleute ja ganz interessant und ganz wichtig. Und schon gleich nach dem ende des Generalstabslehrgangs wurde er zum Tirpitzufer zum Reichskriegsministerium versetzt.</i>

20:02 Fotos Beck	Ludwig Beck, dort Nachfolger von Kurt von Hammerstein, hatte Hitlers Machtantritt noch begrüßt. Hitlers Kurs in Richtung Krieg lässt ihn aber umdenken.
20:16 Hansen	<i>O-Ton Karsten Hansen Viele haben auch gesagt, zum Beispiel auch Beck, das ist das Anfang vom Ende</i>
20:18 Bendlerblock Krieg	Generalstabschef Beck bricht mit der im Bendlerblock in Stein gehauenen preußischen Tradition des Gehorsams. Er tritt im August 1938 zurück.
20:29 Krieg	Der Krieg beginnt und die Soldaten marschieren
20:39 Kraniche Land	Im November 1941 kommt Graf von Lehndorff von der Ostfront auf sein ostpreußisches Gut zurück: Er hat Schockierendes gesehen und kann sich nun nicht mehr nur dem ruhigen Zivilleben widmen
20:57 Veruschka	<i>O-Ton Vera von Lehndorff Meine Mutter sagte, als er zurück kam und das Erlebnis hatte mit dem ... mit ... in Borissow, wo sie viele Juden umgebracht haben, und wie er gesehen hat, wie sie Kinder an Laternenpfählen totgeschlagen haben, so wie Hühner an den Beinen genommen und gegen den Pfahl geschlagen, da kam er zurück und sagte: Wir müssen sofort handeln.</i>
21:23 Bendlerblock Hammerstein	Aber Hitler ist siegreich – noch. Vor einem schnellen Umsturzversuch warnt Kurt von Hammerstein.
21:31 Zorn	<i>O-Ton Hildur Zorn Er hat immer gesagt: Seid vorsichtig, nicht zu früh, dann funktioniert es nicht. Weil er eben auch wusste, dass doch Deutschland, das Volk hinter Hitler stand.</i>
21:50 Krieg	Doch allmählich wird klar, dass die Zeit der schnellen Siege vorbei ist. In der Heimat bilden sich zivile Oppositionskreise, zum Beispiel im Haus des Diplomaten Hans Bernd von Haeften
22:03 Haeften	<i>O-Ton Jan von Haeften Ich wusste überhaupt nichts von den quasi verschwörerischen Zusammenkünften, sondern für uns waren das eher mühsame Zusammenkünfte, weil wir als Schutzschild, wir Kinder und meine Mutter, und auch die anderen Kinder benutzt wurden. Nämlich, mein Vater wurde schon länger überwacht, zeitweilig jedenfalls, und dann wurden Spaziergänge organisiert, Sonntags, mit</i>

	<i>den ganzen Familien, im Grunewald, und wir mussten mit den Müttern hinten gehen, und die Männer gingen hundert Meter vor uns, damals gabs keine Richtmikrofone, und haben sich dann unterhalten.</i>
22:44 Fotos W. v. Haefen	Von Haefens Bruder Werner dient als Oberleutnant im Bendlerblock.
22:55 Haefen	<i>O-Ton Jan von Haefen Meinen Onkel Werner habe ich heiß geliebt geliebt, aber der war anders. Das war ein durchaus fröhlicher Mensch, nicht von der Ernsthaftigkeit. - Konnte auch ernst sein, aber er hat mit uns die schönsten Spiele gespielt, also, auch sehr sportlich war er, wir haben Räuber und Gendarm gespielt, er hat allen möglichen Unsinn mit uns gemacht, und er war, er konnte so herzlich lachen, wie ich eigentlich in meinem Leben kaum jemand habe lachen gehört.</i>
23:27 Bendlerblock Innen Stauffenberg Pläne	In der Bendlerstraße wird die organisatorische Arbeit des Kriegs erledigt. Dort ist Werner von Haefen Adjutant des Oberst Claus von Stauffenberg. Was geheim bleiben soll: Die Militärs können sich ausrechnen, wie der Krieg weitergehen wird. (24:51) Stauffenbergs Aufgabe ist das Ersatzheer, das heißt, das Ausgleichen der Verluste vorne an den Fronten.
24:00 Mommsen	<i>O-Ton Hans Mommsen: Es ist eben doch sehr wichtig, dass Stauffenberg einmal hochgerechnet hat, was denn die täglichen Verluste, die ja nsch der Niederlage von Moskau extrem hoch waren, dann einfach dazu führten, dass auf die Dauer der nötige Ersatz für die deutsche Seite fehlen würde. Ausgerechnet, kein Ausgleich mehr möglich</i>
24:21 Soldatenballett, Büro, Telefon	Um zu verhindern, dass die absehbare Niederlage Deutschland völlig zerstört, planen einige wenige Offiziere im Bendlerblock heimlich den Sturz des nationalsozialistischen Regimes. Es existiert ein Plan namens "Walküre" zur <u>Niederschlagung</u> eines möglichen Aufstands. Der wird einfach umfunktioniert: Die SS und die NSDAP sollen als aufständische Organisationen behandelt werden, gegen die das Militär zum Schutz des Staates vorgeht. Klar ist: Damit der Plan gelingt, muss Hitler ausgeschaltet werden, und man muss die Kommunikationsstrukturen und Befehlswege in die Hand bekommen.

<p>25:04 Tuchel</p>	<p><i>O-Ton Johannes Tuchel</i> <i>Das war nichts generalstabsmäßiges. Im Gegenteil, es ist ja hinterher sogar diffamierend behauptet worden: Da sitzen die Herren aus dem Generalstab und schaffen nicht einmal einen Umsturzversuch. Nein. Es hänt einfach mit der verzweifelt geringen Größe dieses Versuches zusammen, etwas gegen Hitler zu unternehmen, dass hier eine Gruppe von wenigen Menschen haben, die versucht, einen Staatsstreich zu organisieren, und sie setzen dabei auf das einzige Mittel das ihnen zur Verfügung steht, nämlich auf den Mechanismus von Befehl und Gehorsam.</i></p>
<p>25:35 Soldaten Hansen Canaris</p>	<p>Höchste Geheimhaltung ist nötig. Der Tag des Umsturzes wird erst kurz vorher festgelegt. Georg Alexander Hansen ist gerade wieder Vater geworden.</p>
<p>25:46 Hansen</p>	<p><i>O-Ton Karsten Hansen:</i> <i>Die Taufe ist am 19. Juli, und es wäre doch schön, wenn du kommen könntest. Mach dich los und komm. So ähnlich wird meine Großmutter gesprochen haben, und mein Vater wird geantwortet haben: Ahh Ja, Ja gut, ich komme. Das ist ja immerhin ein Ereignis und ich kann mich am 19. losmachen. Da die Leute vom späteren 20. Juli, wie wir es heute nennen, wussten, dass die Gespräche abgehört wurden, war meinem Vater zimlich schnell klar: Also, ich hab gesagt, ich komme zur Taufe, ich muss also fahren, wenn ich nicht fahre, ist diese attentatschwanger Luft in Berlin gefährlich, und es kann sein, dass die Leute schalten, die das Gespräch abhören und sagen: Was ist da los, warum ist Hansen doch in Berlin geblieben? Er wollte doch zur Taufe fahren</i></p>
<p>26:40 Aktentasche Telefon</p>	<p>20 Juli, sechs Uhr morgens. Stauffenberg und sein Adjutant von Haeften machen sich auf den Weg zum Führerhauptquartier. Sie wollen Hitler töten. Aus dem Bendlerblock werden telefonisch einige wenige Mitverschworene informiert. Stauffenberg und von Haeften kommen in Rastenburg an.</p>
<p>27:02 Lagebesprechung</p>	<p>(27:00) Zwölf Uhr dreißig, Lagebesprechung bei Hitler</p>
<p>27:08 Telefonieren etc.</p>	<p>Nach der Explosion der Bombe werden zunächst alle Telefonleitungen vom Führerhauptquartier unterbrochen. Jetzt müssten die Verschwörer in Berlin, im Bendlerblock, die Operation Walküre auslösen. Doch zunächst warten sie ab, ob das Attentat gelungen ist. Um 15 Uhr gibt von Haeften telefonisch endlich durch, dass Hitler tot ist. Aber erst um 15.50 wird die Operation</p>

	<p>Walküre ausgelöst.</p> <p>Entscheidende Stunden. Die Verschwörer verlangen von den Militärkommandeuren, sich ihrem Befehl zu unterstellen. Das Führerhauptquartier verbreitet: Hitler lebt – und das meldet seit 17:42 auch der Großdeutsche Rundfunk. Die meisten Militärkommandeure warten ab, sie zögern. Wem soll man gehorchen?</p>
27:58 Bendlerblock Abends	<p>Stauffenberg ist endlich im Bendlerblock eingetroffen. Auch andere Mitverschworene kommen jetzt in die Bendlerstraße, so wie der Luftwaffenoffizier Friedrich Georgi,</p>
28:14 Georgi	<p><i>O-Ton Rudolf Georgi: Mein Vater, da bin ich aus den Gesprächen eigentlich sicher, wusste am 20. Juli erst abends, als mein Großvater ihn hier in die Bendlerstraße bestellte, dass an diesem Tag das Attentat stattgefunden hat.</i></p>
28:27 Olbricht Wachbataillon	<p>Friedrich Olbricht, Georgis Schwiegervater hatte Walküre ausgelöst. Trotz der unklaren Lage scheint es zu klappen. Das Wachbataillon in Berlin folgt den Befehlen der Aufständischen - bis der Kommandant sicher weiß, dass Hitler noch lebt - dann schwenkt er um. Gegen dreiundzwanzig Uhr stürmen hitlertreue Soldaten den Bendlerblock. In den Gängen wird geschossen. Das Ende rückt nahe.</p>
28:51 Georgi	<p><i>O-Ton Rudolf Georgi: Als dann der Widerstand zusammenbrach und es zu den Schießereien kam, da hatte mein Vater durch seine blaue Luftwaffenuniform wahrscheinlich die Sache unbeschadet überlebt. Also er hatte uns immer geschildert, dass er während der Schießerei die anderen Offiziere offiziell begrüßt hat, und keiner wollte ihm etwas, weil da waren alles Heeresleute unter sich und die Luftwaffe galt sozusagen als unbeteiligter Besucher.</i></p>
29:22	<p>Wegen seiner Ortskenntnis aus der Kindheit entkommt auch der am Umsturzversuch beteiligte Ludwig von Hammerstein.</p>
29:30 Zorn	<p><i>O-Ton Hildur Zorn Der kannte den Hinterausgang, und den hat er benutzt, um dort, nachdem er sah dass es auch, nachdem dort geschossen wurde in den Fluren, dass da keine Hoffnung mehr war, nutzte er den Hinterausgang, um rauszukommen, und kam dann zuerst nach</i></p>

	<i>Hause, holte sich Zivilkleider und ging weiter in den Untergrund.</i>
29:59 Hof	Es ist vorbei. Die Hitlertreuen kontrollieren den Bendlerblock
30:06 Beck	Der Mitverschwörer Ludwig Beck darf Selbstmord begehen.
30:10	In den Hof geführt werden:
30:13 Olbricht, Quirn- heim, Haeften, Stauffenberg	Friedrich Olbricht Albrecht Ritter Mertz von Quirnheim Werner von Haeften Claus Schenk Graf von Stauffenberg
30:30 Hof nachts	Im Scheinwerferlicht eines Lkws werden sie kurz nach Mitternacht erschossen.
30:41 Haeften	<i>O-Ton Jan von Haeften: Im Rundfunk wurden dann die ersten vier, die erschossen wurden, Stauffenberg und so auch mein Onkel Werner in derselben Nacht des 20. Juli, wurden dann genannt, und damit war der Name bekannt. Und dann war eine schwierige Zeit. Manche kuckten einen besonders freundlich an und drückten einem sogar die Hand, ohne was zu sagen, möglichst versteckt, und andere kannten einen überhaupt nicht mehr.</i>
31:21 Hansen	Nach der Taufe der Tochter ist Georg Alexander Hansen noch bei seiner Familie.
31:26 Hansen	<i>O-Ton Karsten Hansen: Da habe ich ihn das letzte mal gesehen, und am 20. nachts hat er das im Radio gehört, dass das Attentat schiefgelaufen ist. Mutter hat gesagt, du könntest ja eigentlich versuchen, ins Ausland zu entweichen, aber er sagte: Was ist das für ein Abwägen? Hier ist die Familie, hier kann ich auf meine Familie aufpassen, und hier ist das Vaterland. Das klingt sehr pathetisch, aber irgendwie so muss er sich entschieden haben. Er ist also am 21. mit dem Wissen, dass alles schiefgelaufen ist, dass die Leute schon erschossen worden sind zum Teil im Bendlerblock, ist er nach Berlin zurückgefahren.</i>
32:07 Bendlerblock	In Bendlerblock wird Hansen am 22. Juli verhaftet.
32:13	(31:12) Überall in Deutschland kommen die Familien der Widerstandskämpfer in Sippenhaft. Für Frauen und Kinder beginnt eine Odyssee durch Gefängnisse und Lager.

32:22 Vera	<i>O-Ton Vera von Lehndorff: Sie kamen nachts, in Graditz, bei meinem Großvater, da ging die Tür auf, und da stand ein, da ging das Licht, draußen stand, stand dieser Mann da, war so eine schwarze Silhouette, und wir wurden aus den Betten gehoben, dann kamen wir ja in Sippenhaft, und in dieses NS-Kinderheim, man konnte eigentlich eher sagen Lager</i>
32:48 Zorn	<i>O-Ton Hildur Zorn: Dann wurden wir in eine Grüne Minna befohlen und trafen da drin meinen jüngsten Bruder, der auch da schon drinsaf und wir wurden zum Anhalter Bahnhof gefahren, was man nicht sehen konnte, weil die Grüne Minna undurchlässig ist, aber auf dem Bahnhof merkte man es. In einen Zug gesetzt, in der Nacht und nach Weimar transportiert. Von dort ging es weiter nach Buchenwald.</i>
33:21 Buchenwald	
33:26 VGH	Am 8. August 1944 beginnen die Prozesse vor dem Volksgerichtshof in Berlin. (33:36) Ein schreiender Richter versucht die Angeklagten zu demütigen und herabzusetzen. Hans Bernd von Haeften zeigt Mut und Würde.
33:28	<i>O-Ton Archivfilm Volksgerichtshof: Freisler: Verrat ist irgendwie abzuweichen von der Treue gegenüber dem Führer? Haeften: Diese Treuepflicht habe ich nicht mehr empfunden. Freisler: Aha! So! Das ist also klar, sie haben sie nicht mehr empfunden, und wenn ich sie nicht mehr empfinde dann kann ich ja meinen Verrat abziehen. Haeften: Nein! Nein so ist es nicht ganz. sondern nach der Auffassung, die ich von der weltgeschichtlichen Rolle des Führers habe, nämlich dass er ein großer Vollstrecker des Bösen ist, war ich der Auffassung ... Freisler: Ah ja, das ist ja also, kein Wort zu sagen ... Haeften: Jawohl</i>
34:18 VGH	Über 100 Todesurteile fällt der Volksgerichtshof-
34:25 Plötzensee	<i>34:28 Schläge freistehend</i> (34:30) Hans Bernd von Haeften wird am 15. August erhängt,

	<p>Heinrich von Lehndorff am 4. September und Georg Alexander Hansen am 8. September.</p> <p>Auch <u>sie</u> hatten einen Eid auf Hitler geschworen.</p>
<p>34:43 Tuchel</p>	<p><i>O-Ton Johannes Tuchel: Der Eid auf den Führer! Das ist so eine Sache. Ich denke, dass der Eid auf den Führer nach 1945 eine erheblich größere Rolle gespielt hat als in der Zeit vor 1945. Die Folgebereitschaft gegenüber Hitler vor 1945 war riesig, und nach 1945 hätte man sich ja die Frage stellen müssen, warum bin ich Hitler eigentlich gefolgt. Und die einfache Antwort war: Ich bin durch Eid an ihn gebunden gewesen, da musste ich nicht über meine eigenen Motive nachdenken. Ich halte, um das ganz klar zu sagen, die Eiddebatte nach 1945 für eine der größten Ausreden, die es überhaupt gegeben hat, die dazu dienen sollte, das Gewissen der Mitmacher zu beruhigen und eigentlich dafür zu sorgen, dass man sich über das eigene Verhalten in der nationalsozialistischen Zeit keine Gedanken mehr machte, denn es ist ja gerade das Beispiel der Widerstandskämpfer, die eben diesem Eid nicht gefolgt sind, die zeigt, dass einen anderen Weg, eine Alternative gegeben hat</i></p>
<p>35:45 Teppich Ruinen</p>	<p>Ein Teppich im Foyer des Bendlerblocks zeigt heute, wie die Gegend am Ende des Kriegs aussah. In den zehn Monaten zwischen dem 20 Juli 1944 und dem Kriegsende sterben noch einmal mehr Menschen als in allen vorhergehenden Kriegsjahren zusammen.</p>
<p>36:02 Bendlerblock</p>	<p>Der Bendlerblock ist zuletzt der Gefechtsstand des Kampfkommandanten von Berlin.</p>
<p>36:14 Kudamm</p>	<p>Dann ist Frieden. Gottliebe von Lehndorff erzählt den Töchtern zum ersten mal, was mit dem Vater geschah.</p>
<p>36:05 Veruschka</p>	<p><i>O-Ton Vera von Lehndorff Ich möchte euch mal den Brief eures Vaters vorlesen, den letzten Brief, den er im Gefängnis geschrieben hat, und mit gefesselten Händen – und da waren wir irgendwie bereits sehr geschockt – mit gefessekten Händen geschrieben und so – wenn man dann so sieben acht Jahre alst ist da ist das ja alles gar nicht zu verstehen, und wir hatten ja auch keine Vorgeschichte also ja gehört. Also es kam plötzlich dieser Brief, und der wurde auch nur noch nicht mal zur Hälfte gelesen, weil meine Mutter die ganze Zeit schluchzte, und wir haben dann einfach nur noch mitgeweint, weil es war alles so furchtbar traurig, und ja, dann wurde wieder ein Schweigen darüber gelegt.</i></p>
<p>37:10</p>	<p>Die Familie von Haefen lebt nach dem Krieg zunächst auf dem</p>

Land	enteigneten Gut des Großvaters in Mecklenburg-Vorpommern.
37:20 Haeften	<i>O-Ton Jan von Haeften Damals in der DDR konnte man zwischen dem 20. Juli und seinem wirklichen Hintergrund, gegen die Diktatur, für die Menschenrechte zu stehen, noch nicht so ganz begreifen, das wussten sie nicht. Und insofern waren wir Antinazis und damit Edelkommunisten. So weit so gut. Im Westen waren wir natürlich lange Zeit bis in die 60er Jahre immer wieder ... nicht angegriffen, aber unterschwellig gab man uns zu verstehen, dass wir Verbercherkinder waren, Verräterkinder.</i>
38:02	Bis in die 60er Jahre kann die Verwandtschaft mit einem Widerstandskämpfer zu beklemmenden Situationen führen. Karsten Hansen beginnt damals zu studieren.
38:15 Hansen	<i>O-Ton Karsten Hansen: Da landete ich bei einem Professor, den ich vorher nie gesehen hatte, da sagt er: Hansen, Mensch, ich hab' mich mal umgesehen, Sie sind doch der Sohn von dem und dem. Ja, ich sag Ja. Ja sagen Sie mal, haben Sie sich denn mal Gedanken gemacht? Wenn wir solche Leute nicht gehabt hätten hätten wir den Krieg vielleicht noch gewonnen.</i>
38:33	Ein Gedenken in den Ruinen des Bendlerblocks ist nach 1945 zunächst nicht geplant. Die Hinterbliebenen müssen noch viele Jahre um Pensionen prozessieren. Sie schließen sich zusammen.
38:47 Georgi	<i>O-Ton Rudolf Georgi: Aus dieser Situation, dass eben keine wirkliche Anerkennung des Widerstandes in den ersten Jahren eingesetzt hatte, hat mein Vater dann sehr früh die Initiative ergriffen und einen Arbeitskreis 20. Juli hier in Berlin gegründet und dann fragte mein Vater irgendwann in so einer Verhandlung, ja irgendwie müssten wir ja eine Gelegenheit schaffen, dass, dass man sich an die Leute erinnert, die hier erschossen worden sind, das war praktisch die Anregung zu dieser Bronzetafel da an der Wand. Ja und das ging dann auch so: Da musste dieser Arbeitskreis halt die Kosten tragen. Für die Gedenktafel war kein Geld da</i>
39:23 Bend- lerblock, Einwei- hung	Dann ändern sich jedoch die Verhältnisse. Am 20. Juli 1953 wird eine Gedenkstätte eingeweiht.
39:34	<i>O-Ton Reuter Der 20. Juli 1944 war das erste, sichtbare, weithin wirkende Fa- nal ...</i>

39:45 1954	Ein Jahr später nehmen an der Feierstunde schon Bundeskanzler Konrad Adenauer und Bundespräsident Theodor Heuss teil. Vorgänge in der DDR haben den Widerstand gegen die Nazis in neuem Licht erscheinen lassen.
39:47 Tuchel	<i>O-Ton Johannes Tuchel:</i> <i>Es ist auch durchaus die zeitliche Nähe zu einem anderen historischen Ereignis, dass dazu führt, dass man den Widerstand etwas aufwertet, nämlich der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR. Auf einmal wird man sich bewusst, dass doch plötzlich auch der Widerstand gegen eine Diktatur etwas Gerechtfertigtes sein kann.</i>
40:24 Eingang Ministerium	Außerdem wurde in diesen Jahren die Bundeswehr gegründet, deren Ministerium heute im Bendlerblock residiert. Der militärische Widerstand gegen eine Diktatur bot eine vorzeigbare Traditionslinie für Soldaten in der Demokratie. (40:40) Seit Mitte der 50er Jahre werden die Männer des 20. Juli als Helden dargestellt und ihr „Sterben fürs Vaterland“ sogar in Hollywood heroisch überhöht. <i>(In Zitat hineinreichend)</i>
40:46 Walküre-Zitat	
40:59 Zapfenstreich	(41:15) Sie stehen auf geschichtsträchtigen Boden, die Soldaten, die heute im Bendlerblock einen Zapfenstreich nach altem Ritual begehen. Hier stellt sich Soldaten immer wieder die Frage nach ihrer Verantwortung jenseits der Pflicht zum Gehorsam. (41:34) Gerade die Geschichte des Bendlerblocks zeigt, dass Soldaten immer schon mehr waren als nur willenlose Werkzeuge. Und dass Soldaten für eine Demokratie auch mehr sein müssen.
41:59 Ehrenmal	(41:57) Die schwere Verantwortung zeigt auch ein anderes, ein neues Denkmal am Antretelatz des Bendlerblocks. Es ist den Soldaten der Bundeswehr gewidmet, die im Dienst ihr Leben ließen. (42:19) Aus dem Bendlerblock kommen jetzt die Befehle, die Soldaten in den Einsatz schicken.
42:26 Fassade Abspann	

42:53 Bildende	
-------------------	--